Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 66 (1972)
Heft: 21

Rubrik: Hat das Fernsehen die Gehörlosen vergessen?

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Winterszeit — Kurszeit!

Ein Zeichen für den Beginn der Winterszeit sind auch die Einladungen zum Besuch von Weiterbildungs- und Freizeitkursen für Gehörlose. So werden z. B. die Zürcher zu folgenden Kursen der Volkshochschule eingeladen: «Überblick über die Weltpolitik seit 1945» (1. November bis 6. Dezember 1972) und «Die heutige Jugend und wir» (9. Januar bis 13. Februar 1973). — Und in der Zeit vom 23. Oktober 1972 bis 31. März 1973 werden nicht weniger als sechs Freizeitkurse durchgeführt, nämlich: Nähkurs — Metallarbeiten an Drehbank und Schraubstock — Metallarbeiten/Schmuck — Modellieren — Handweben — Blumenbinden. Daneben gibt es noch einen «Kochkurs für Anfängerinnen und Anfänger» an der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule der Stadt Zürich, der bis Mitte April dauert.

Die Volkshochschule für Gehörlose in Basel meldete den Beginn eines Deutschkurses, eines Kurses für Kleidermachen und eines Kochkurses. — Aber auch an andern Orten ist man nicht untätig. So liegt zum Beispiel für St. Gallen je ein Programm für ältere und junge Gehörlose vor. Es enthält verschiedene Themen, die der Weiterbildung und der Anteilnahme am Geschehen in der Welt und der Heimat dienen. Und aus der «Kleinen Berner Chronik» erfahren wir regelmässig, dass man sich dort ebenfalls — nicht nur im Winter — um die Weiterbildung bemüht, an Aussprache-abenden in der Klubstube oder im Anschluss an die Gottesdienste in den verschiedenen Landesteilen.

Fortbildungskurse für Gehörlose in England

Die «DGZ» veröffentlichte eine Übersicht über Fortbildungskurse, die vom Britischen Gehörlosen-Verband organisiert wurden. Da gab es: In Leicester je einen Kurs für Fotografie und die Weltereignisse, in Newcastle über Schmuckherstellung, in Birmingham über die Vorbereitung auf Alter und Ruhestand, in London über Briefmarkensammeln und Fotografie, in Manchester über Fotografie, Geldverdienen und Ausgaben, in Glasgow über Fechten, in York über Holzschnitzerei, in Plymouth über Massenmedien (Fernsehen und Zeitungen), in Aviemore in Schottland einen dreitägigen Skikurs. — (Tip für kurzweilige Freizeitbeschäftigung: Wo und in welchen Teilen von England befinden sich die genannten Städte?) Ro.

Hat das Fernsehen die Gehörlosen vergessen?

Beim Schweizer Fernsehen gibt es verschiedene Abteilungen. Eine davon ist die Abteilung «Familie und Erziehung». Diese Abteilung ist die vielseitigste und verzweigteste. Ihre Unterabteilungen sind: Jugend, Familie, Religion, Sozialfragen, Schule und Fortbildung. — Es ist eine Abteilung für die Probleme der «Minderheiten» des allgemeinen Fernsehpublikums.

Zu diesen Minderheiten gehören auch die Gehörlosen. Der Abteilungsleiter nahm darum an der Besprechung vom 14. 3. 69 teil, wo man zum erstenmal über die Wünsche der Gehörlosen diskutieren konnte. Einer seiner Mitarbeiter- Herr Dr. Wüest, war an der Besprechung vom 22. 7. 71 dabei. (Siehe Übersicht und Zusammenfassung in Nr. 5/72, S. 67.) Laut Protokoll sagte er damals: «Die Schweiz ist für **Sozialsendungen** für Gehörlose zu klein.»

Diese Fernseh-Abteilung hat der Presse (Zeitungen und Zeitschriften) am 19. Oktober 1972 einen schriftlichen Bericht über die Tätigkeit und Ziele der Abteilung zugestellt.

Ich habe diesen Bericht nicht erhalten. Aber ich habe aufmerksam studiert, was in

der Presse nachher den Lesern aus dem Bericht mitgeteilt wurde. Ich war sehr enttäuscht. Der Bericht enthält viele Gedanken, wie man die Spezialsendungen für die verschiedenen «Minderheiten» ausbauen möchte und was Neues geplant ist. Aber von geplanten Spezialsendungen für die Gehörlosen las ich kein Wort! — Hat das Deutschschweizer Fernsehen die Minderheit der Gehörlosen vergessen?

«Lieber tot als langsam»

Von Mitte August bis Mitte Oktober kontrollierte die Zürcher Kantonspolizei in 13 Ortschaften 983 Motorfahrräder, sog. Mofas. Ihre Lenker waren meist Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren. Die Polizei prüfte, ob die Mofas verkehrstauglich seien. Nur 238 von den kontrollierten 983 Mofas hatten gar keine Mängel. 406 Mofas hatten kleinere Mängel. 219 Mofalenker mussten verzeigt werden. Sie haben mindestens eine Busse zu erwarten. 163 Fahrer hatten ihre Fahrzeuge so stark abgeändert, dass die Polizei die Mofas beschlagnahmte. Das heisst: die Polizei nahm den Fahrern die Mofas weg! Sie hatten die Motoren abgeändert, um mit ihren Mofas schneller fahren zu können. In den schlimmsten Fällen wurden Stundengeschwindigkeiten von 60 km gemessen. Motorfahrräder dürfen nur eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km haben. Auf einem der beschlagnahmten Mofas war die Aufschrift zu lesen: «Lieber tot als langsam!» Traurig, aber wahr. **

Herr Celio legt die Rechnung vor

Bundespräsident und Finanzchef Nello Celio hat Sorgen. Die Ausgaben des Bundes steigen stärker als die Einnahmen. Der Finanzplan (Budget) für das kommende Jahr 1973 zeigt einen Ausgabenüberschuss von 200 Millionen Franken. Für 1974 hat man Mehrausgaben von 400 Millionen Franken und für 1975 Mehrausgaben von 800 Millionen Franken errechnet. Der Bund muss immer wieder neue Aufgaben übernehmen und finanzieren. Auch die Verbesserung der Sozialleistungen (AHV und IV) kosten sehr viel Geld.

Die wichtigsten Einnahmen des Bundes waren bisher die Einfuhrzölle, die Wehr- und Umsatzsteuern. Aber die Einnahmen aus den Zollabgaben werden in Zukunft von Jahr zu Jahr kleiner werden. Der Freihandelsvertrag mit der EWG bringt für 1973 einen Abbau von 73 Millionen, für 1974 von 275 Millionen und für 1975 von 450 Millionen Franken. Das deshalb immer grösser werdende Loch in der Bundeskasse muss gestopft werden. Der Bundesrat machte den eidgenössischen Räten folgende Anträge: Die Ermässigung von 5 Prozent bei der Wehrsteuer wird ab 1973 aufgehoben. Ab 1974 soll die Wehrsteuer um 10 Prozent erhöht werden. Auch die Warenumsatzsteuer soll um einen Zehntel erhöht werden. Diese Erhöhungen werden dem Bund Mehreinnahmen von netto 389 Millionen Franken im Jahre 1974 und von 526 Millionen Franken im Jahre 1975 bringen. Alles hat eben seinen Preis. Wenn man vom Bund mehr verlangt, dann muss man ihm auch mehr Geld geben. Ro.